

Prof. Dr. Alfred Toth

Interpretation des 11-dimensionalen Zeichenmodells

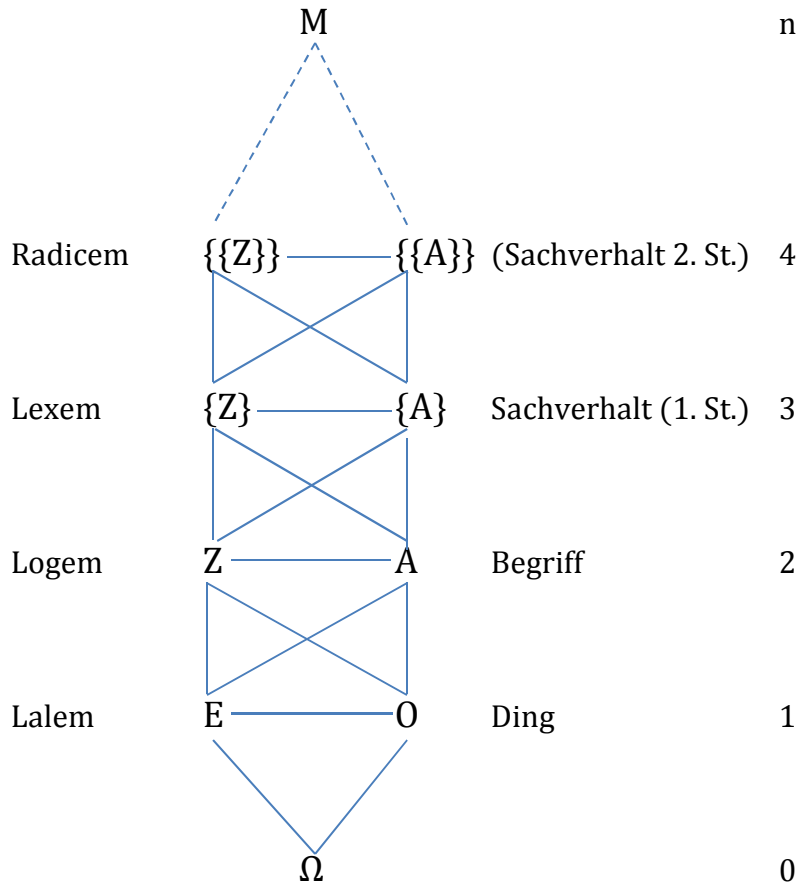
1. Die zuletzt in Toth (2012) präsentierte 11-dimensionale Zeichenrelation

$$ZR^{11} = (\Omega, L, E, Z, O, A, \{Z\}, \{A\}, \{\{Z\}\}, \{\{A\}\}, M)$$

ist, wie bekannt, das Ergebnis des systematischen Ausbaus der von Georg Klaus entworfenen Semiotik (Klaus 1973) anhand der Semiotik von Albert Menne (Menne 1992, S. 39 ff.). Da beide Zeichentheorien logische Semiotiken darstellen, bietet sich eine Interpretation des 11-dimensionalen Zeichenmodells für sprachliche Zeichensysteme von sich aus an. Daß ein solches Modell darüberhinaus dringend nötig ist, liegt an der von uns wiederholt vorgebrachten Kritik an den linguistischen Interpretationsmöglichkeiten des Peirceschen Zeichenmodells. Wie zuerst Walther (1979, S. 100 f.) wenigstens indirekt gezeigt hat, ist es im Peirceschen Modell nicht möglich, alle grammatischen Einheiten auf allen grammatischen Ebenen zu behandeln. Da der Mittelbezug eine 1-stellige Relation ist, kommen hier an grammatischen Einheiten nur Phoneme und Grapheme in Frage. Beim 2-stelligen Objektbezug müssen die Wortarten behandelt werden. Und für den 3-stelligen Interpretantenbezug bietet sich allein die Syntax an, da nur auf dieser Ebene zeichenintern Konnexe behandelt werden können. Allerdings folgt aus dem trichotomischen Bau der Peirceschen Zeichenrelation aber auch, daß die Zweitheit nicht ohne die Erstheit und die Drittheit nicht ohne die Erst- und Zweitheit vorkommen kann. Für die linguistische Interpretation bedeutet dies also z.B., daß die Syntax nur semantisch behandelt werden kann, da die Konnexbildung bei Peirce ja zugleich eine Interpretation des Objektbezugs darstellt. Ferner ist man wegen der trichotomischen Konzeption gezwungen, auch die Syntax phonetisch zu behandeln, wogegen es z.B. keine Phonotaktik oder Morphosyntax geben kann, usw.

2. Dagegen hatte bereits Menne (1992, S. 44 f.) darauf hingewiesen, daß der ontisch-semiotische Stufenbau seiner logischen Semiotik nicht auf die Wortkategorie beschränkt ist. Und Klaus behandelt die Syntax als Relation $R(Z, Z')$,

so daß auch in der Klausschen Semiotik sämtliche grammatischen Einheiten auf sämtlichen grammatischen Ebenen repräsentierbar sind (Klaus 1973, S. 60 ff.).



2. Läßt man also Relationen mit gleichen Relata weg, so ergeben sich genau 55 dyadische Relationen und ihre Konversen, welche als die Basisrelationen für 10 semiotische Teiltheorien anzusehen sind. Die folgenden Interpretationsversuche sind natürlich nur als Vorschläge zu betrachten. Weitere Inspirationen kann man z.B. meiner "Anomaliengrammatik" (Toth 2011) entnehmen.

2.1. Semiotische Objekttheorie

$R(\omega, L) \mid R(L, \omega)$

Linguistischer Relativismus.

$R(\omega, E) \mid R(E, \omega)$

Signaltheorie.

$R(\omega, Z) \mid R(Z, \omega)$

Lexikologie.

$R(\omega, O) \mid R(O, \omega)$

Kategoriale Logik.

$R(\omega, A) \mid R(A, \omega)$

Modale Logik.

$R(\omega, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, \omega)$

Wortinhaltstheorie.

$R(\omega, \{A\}) \mid R(\{A\}, \omega)$

Ontologie.

$R(\omega, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, \omega)$

Texttheorie.

$R(\omega, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, \omega)$

Kognitionstheorie.

$R(\omega, M) \mid R(M, \omega)$

Ökologie.

2.2. Semiotische Repertoiretheorie

$R(L, E) \mid R(E, L)$

Konkrete Semiotik.

$R(L, Z) \mid R(Z, L)$

Abstrakte Semiotik.

$R(L, O) \mid R(O, L)$

Semantische Merkmalstheorie.

$R(L, A) \mid R(A, L)$

Syntax der Oberflächenstrukturen.

$R(L, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, L)$

Superzeichentheorie

$R(L, \{A\}) \mid R(\{A\}, L)$

Syntax der Tiefenstrukturen.

$R(L, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, L)$

Zeichenhierarchietheorie.

$R(L, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, L)$

Stufen-Typen-Logik.

$R(L, M) \mid R(M, L)$

Spracherwerbstheorie.

2.3. Semiotische Signaltheorie

$R(E, Z) \mid R(Z, E)$

Transformationstheorie.

$R(E, O) \mid R(O, E)$

Kodierungstheorie.

$R(E, A) \mid R(A, E)$

Nachrichtentheorie.

$R(E, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, E)$

Theorie der Zeichenobjekte.

$R(E, \{A\}) \mid R(\{A\}, E)$

Theorie der Objektzeichen.

$R(E, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, E)$

Systemtheorie der Zeichenobjekte.

$R(E, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, E)$

Systemtheorie der Objektzeichen.

$R(E, M) \mid R(M, E)$

Informationstheorie.

2.4. Semiotische Zeichentheorie 1. Stufe

$R(Z, O) \mid R(O, Z)$

Sigmatik (Bezeichnungstheorie).

$R(Z, A) \mid R(A, Z)$

Wortsemantik.

$R(Z, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, Z)$

Zeichengrammatik.

$R(Z, \{A\}) \mid R(\{A\}, Z)$

Satzsemantik.

$R(Z, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, Z)$

Zeichengrammatik.

$R(Z, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, Z)$

Textsemantik.

$R(Z, M) \mid R(M, Z)$

Pragmatik.

2.5. Semiotische Dingtheorie

$R(O, A) \mid R(A, O)$

Erkenntnistheorie.

$R(O, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, O)$

Logik.

$R(O, \{A\}) \mid R(\{A\}, O)$

Metaphysik.

$R(O, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, O)$

Phänomenologie.

$R(O, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, O)$

Psychologie.

$R(O, M) \mid R(M, O)$

Bewußtseinstheorie.

2.6. Semiotische Begriffstheorie

$R(A, \{Z\}) \mid R(\{Z\}, A)$

Hermeneutik.

$R(A, \{A\}) \mid R(\{A\}, A)$

Heuristik.

$$R(A, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, A)$$

Wissenschaftstheorie.

$$R(A, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, A)$$

Methodologie.

$$R(A, M) \mid R(M, A)$$

Perzeptionstheorie.

2.7. Semiotische Zeichentheorie 2. Stufe

$$R(\{Z\}, \{A\}) \mid R(\{A\}, \{Z\})$$

Aussagenlogische Semiotik.

$$R(\{Z\}, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, \{Z\})$$

Modelltheoretische Semiotik.

$$R(\{Z\}, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, \{Z\})$$

Prädikatenlogische Semiotik.

$$R(\{Z\}, M) \mid R(M, \{Z\})$$

Apperzeptionstheorie.

2.8. Semiotische Sachverhaltstheorie 1. Stufe

$$R(\{A\}, \{\{Z\}\}) \mid R(\{\{Z\}\}, \{A\})$$

Kommunikationstheorie.

$$R(\{A\}, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, \{A\})$$

?

$R(\{A\}, M) \mid R(M, \{A\})$

?

2.9. Semiotische Zeichentheorie 3. Stufe

$R(\{\{Z\}\}, \{\{A\}\}) \mid R(\{\{A\}\}, \{\{Z\}\})$

?

$R(\{\{Z\}\}, M) \mid R(M, \{\{Z\}\})$

Semiotische Handlungstheorie.

2.10. Semiotische Sachverhaltstheorie 2. Stufe

$R(\{\{A\}\}, M) \mid R(M, \{\{A\}\})$

Ethologie.

Wie bereits gesagt, handelt es sich bei diesem Modell lediglich um einen Vorschlag, und es dürfte leicht fallen, die hier vorgeschlagenen Interpretationen zu korrigieren bzw. durch andere Interpretationen zu ersetzen. An den wenigen Stellen, wo ein Fragezeichen gesetzt wurde, kann nicht nur eine Lücke in unserem Modell, sondern allenfalls im System der bisher bekannten Wissenschaften vorliegen. Weitere Anwendungen ergeben sich natürlich durch Kombination der Relationen, z.B. $R(R(Z, Z'), R(Z, O))$, $R(R(Z, A), R(Z, Z'))$, usw.

Literatur

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. München 1973

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Anomaliengrammatik des Deutschen. Tucson, AZ 2011

Toth, Alfred, Die Tiltheorie der vollständigen Zeichentheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979 24.6.2012